

Erasmus Aufenthalt in Dundee (Schottland)

Wintersemester 2015 (5. September bis 19. Dezember)

Erasmus Erfahrungsbericht

Vorbereitung und Anreise

Ich studiere in Freiburg Politikwissenschaft und BWL im 8. Semester. Für ein Auslandssemester in Dundee habe ich mich aus dem folgenden Grund entschieden: Englisch lernen von Muttersprachlern. Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg unterhält in Großbritannien neben Dundee auch einen Austausch mit Cardiff (Wales). Den Ausschlag hat für mich Schottland gemacht: dort wollte ich schon immer mal hinreisen.

Mein Ansprechpartner in Freiburg war Julian Schärdel, der Erasmus-Koordinator des Seminars für Wissenschaftliche Politik. Nach der Nominierung durch ihn hat sich die Uni Dundee bei mir per E-Mail zwecks der Bewerbung/Einschreibung auf einen Austauschplatz gemeldet. Dieses Prozedere erfolgt Online, ist trotz seines formalen Charakters aber recht aufwändig und umfangreich: Neben der Abfrage einer Vielzahl von Faktoren muss man ein Motivationsstatement verfassen und ein Gutachten eines Dozenten hochladen. In diesen Angelegenheiten war Pam Brown, Global Programmes Manager, meine Ansprechpartnerin. Per E-Mail konnte man sie unkompliziert kontaktieren, wenn bei der Einschreibung Schwierigkeiten auftraten. Die Ansprechpartnerin für die Bearbeitung der Learning Agreements – sowohl des Before-Mobility-Formulars, als auch der während des Aufenthalts auszufüllenden „Agreements“ – war Brigitte Edelstone. Als Sprachnachweis hat der Uni Dundee ein Abiturzeugnis mit guten Englischkenntnissen gereicht – um einen Sprachtest musste ich mich daher erfreulicher Weise nicht kümmern.

Das Angebot der Uni Dundee, für jeden Austauschstudenten einen Wohnheimplatz zu stellen, habe ich angenommen. Die Wohnungs- bzw. Zimmersuche soll in Dundee im Vergleich zu Freiburg recht einfach sein, ich selbst habe mich jedoch wegen meiner Bachelorarbeit für die bequemere, wenn auch sehr teure Variante Wohnheim entschieden (mehr dazu unter Wohnen). Bei der Wohnheimbuchung, die ebenfalls Online erfolgt, ist eine Anzahlung von 300 Pfund, gut 390 Euro, zu tätigen. Die restlichen 2088,96 Pfund, umgerechnet rund 2715 Euro musste man bis Ende September begleichen. Die Bezah-

lung war grundsätzlich nur per Kreditkarte oder einem Finanzplan möglich. Ich bin von Frankfurt am Main nach Edinburgh geflogen. Von dort fliegen alle großen Airlines nach Edinburgh oder Glasgow – das macht prinzipiell keinen Unterschied, man benötigt von beiden Städten rund eine Stunde mit dem Zug nach Dundee. Im Voraus meines Auslandsaufenthalts habe ich mich um meinen Mobilfunkvertrag gekümmert: Für einen geringen Aufpreis konnte ich diesen mit nach Großbritannien nehmen. Dies ersparte es mir, mich vor Ort um eine Sim-Karte und Tarife zu kümmern.

Eine Busfahrkarte für den „Airlink-Shuttel“ vom Flughafen zum Hauptbahnhof habe ich mir vorab im Internet gebucht. Dies ist unkompliziert und empfehlenswert. Meine ebenfalls vorbestellte Zugfahrkarte von Edinburgh nach Dundee konnte ich jedoch aufgrund der Verspätung meines Fluges nicht benutzen, da diese nur für den einen Zug gültig war und ich den letzten des Tages verpasst hatte. Aus diesem Grund rate ich dazu, kein Zugticket im Voraus zu buchen. Wenn doch empfiehlt es sich ein Ticket von „Scotsrail“ anstelle von „Virgin Trains East Coast“ zu buchen, da diese Firma fast stündlich Züge nach Dundee anbietet und man daher flexibler ist. Zu meinem Wohnheim Seabraes sind es fußläufig zehn Minuten vom Bahnhof Dundee – wer viel Gepäck hat kann alternativ eines der zahlreichen bereitstehenden Taxis nehmen. Seinen Wohnheimschlüssel bekommt man vor Ort beim Hausmeister.

Einschreibung und Freshers-Week

Vor dem Start der Vorlesungen hat die Uni mit der DUSA, der Dundee-Students-Association, vergleichbar mit dem Studierendenwerk in Freiburg, die sogenannte Freshers-Week organisiert: Zahlreiche Kennenlern-Veranstaltungen, ein Markt der Möglichkeiten, Whisky-Tastings, Partys, eine Vielzahl von feierlichen Begrüßungen mit anschließenden Drinks und Snacks – an Möglichkeiten Leute kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen mangelte es nicht. Viele der Veranstaltungen waren auch speziell für internationale Studierende, mit denen es als „International“ generell leichter ist in Kontakt zu treten. Für die Bewohnerinnen und Bewohner von Wohnheimen gab es ebenfalls eine Kennenlern-Veranstaltung bei einem von der Uni gesponserten Mittagessen. Alle Wohnheimbewohner bekommen auch eine Freshers-Box. In ihr sind neben vielen Werbeflyern u.a. nützliche Dinge wie eine Sim-Karte.

Meinen Stundenplan habe ich von Frau Edelstone bekommen. Mit ihr bin ich ebenfalls nochmals meine Kurswahl durchgegangen und sie hat auch mein Learning-Agreement-During-Mobility unterschrieben. Mit diesem Stundenplan erfolgt die eigentliche Immatrikulation. Im Anschluss bekommt man seine „Uni-Card“ mit der man in die Bibliothek und die „Union“ gelangt sowie Bücher ausleihen kann.

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Uni Dundee „Internationals“ und „Freshers“ sehr umsorgt: Neben den Veranstaltungen der Freshers-Week ging das bis hin zu E-Mail-Erinnerungen und der Unterstützung zur Registrierung bei einem Hausarzt.

Meine Kurse und der Uni-Alltag in Dundee

Der Campus in Dundee ist recht übersichtlich. Alle meine Veranstaltungen haben im zentral gelegenen Tower-Building, in dem wohl alle Politics-Veranstaltungen durchgeführt werden, stattgefunden. Die Bibliothek liegt ebenfalls sehr zentral und war wie die Uni selbst von meinem Wohnheim zu Fuß in fünf Minuten zu erreichen. Eine Mensa nach Freiburger Vorbild gab es in Dundee leider nicht. In einem Shop auf dem Campus gab es jedoch, vergleichsweise billig, allerlei Snacks – hauptsächlich abgepackte Sandwiches sowie Süßigkeiten – und Kaffee.

Die Politik-Veranstaltungen geben in Dundee, verglichen mit Freiburger Seminaren, recht viele Credits (halbiert ergeben sie die ECTS-Punkte). Folglich kann man nur recht wenige Kurse besuchen. Ich habe in Dundee zwei Kurse (25 ECTS) belegt:

Politics and Public Policy (10 ECTS)

Europe and International Security (15 ECTS)

Die erstgenannte Veranstaltung bestand aus zwei Wochenstunden Vorlesung und einem einstündigen Tutorat, in dem die Inhalte der Vorlesung nochmals diskutiert und auf praktische Inhalte angewandt wurden. Inhaltlich ist die Vorlesung vergleichbar mit der Vorlesung Einführung in das politische System der BRD und die Vergleichende Politikwissenschaft: So wurde u.a. von den politischen Institutionen Großbritanniens über die Ministerialbürokratie, dem Einfluss von Medien und Interessengruppen, der Außen- und Sicherheitspolitik, der „Devolution“ bis hin zu Großbritannien und die EU viele Themen behandelt, die für „Internationals“, die bisher nur rudimentäre oder keine Kenntnisse

über das politische System Großbritanniens haben, interessant sein sollten. Spannend ist dabei vor allem die Perspektive der Britten zur EU. Insgesamt vermittelt diese Einführung anhand mehrerer Politikfelder, wie in Großbritannien Politik national, europäisch und international gemacht und gedacht wird. Leider wurde mir die Veranstaltung als Hauptseminar im Bereich Regieren mit der Begründung es sei eine „Level-1“, d.h. keine Vertiefungsveranstaltung, wie es ein Hauptseminar laut Studienordnung sein soll, – trotz der Erfüllung aller Formalia wie ausreichend ECTS-Punkten und einer schriftlichen Hausarbeit – nicht anerkannt. Dieses Argument ist in meinen Augen unzureichend: Eine „Vertiefung“ war die Veranstaltung – wie für alle Freiburger Studierende der Politikwissenschaft, die kein spezielles Hauptseminar zu Großbritannien gemacht haben – aufgrund des Inhalts und der anderen Perspektive trotzdem.

Mein zweites Seminar, „Europe and International Security“, befasste sich mit der Rolle der EU als außen- und sicherheitspolitischer Akteur. Die Veranstaltung hatte zwei Wochenstunden, wovon eine Stunde als Vorlesung und die andere als Seminar konzipiert war. Sitzungsschwerpunkte waren u.a. die außen- und sicherheitspolitischen Institutionen der EU, Neue Kriege und Konflikte, Terrorismus aber auch aktuelle Themenfelder wie „Migration, Flüchtlinge und Grenzen“ oder die Beziehungen der EU zu China und Russland. Die Prüfungsleistungen waren für beide Seminare Hausarbeiten (Europe and International Security ca. 22 Seiten, Politics and Public Policy ca. 12 Seiten). Anders als in Deutschland werden diese Arbeiten nicht in der Vorlesungsfreien Zeit, sondern während des Semesters geschrieben. Dadurch ist die Vorlesungsfreie Zeit dann auch wirklich frei. Der Nachteil als „International“ ist jedoch, dass man – je nach Leistungsbereitschaft – weniger Zeit hat Schottland zu erkunden. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich mit der Wahl meiner Kurse sehr zufrieden war.

Alltag in Schottland

Das Wohnheim Seabraes ist sehr gut gelegen. Wie schon angekündigt, sind es von dort fünf Minuten zur Uni und weitere fünf Minuten ins Stadtzentrum. Tesco, ein Großsupermarkt, ist vom Wohnheim Seabraes ebenfalls in fünf Minuten zu erreichen. Ich hatte das Glück ein Zimmer im moderneren Post-Graduate-Haus zu bekommen. Dieses besaß alles was man brauchte – Bett samt Matratze, Schreibtisch, Schreibtischstuhl, Kleiderschrank, Regal sowie eine Nasszelle – und war in einem guten Zustand. Alles in

allem rechtfertigte dies aber nicht den exorbitant hohen Preis des Zimmers. Grundsätzlich muss man bedenken, dass die Wohnheimzimmer sowie die Küche nackt sind: Von der Bettwäsche und dem –bezug bis hin zu Topf und Besteck muss man sich alles mitbringen bzw. vor Ort auftreiben.

Teuer ist ein gutes Stichwort: das ist in Schottland fast alles. Ob Lebensmittel, Alkohol oder das Mieten eines Autos, man kann sich in Schottland auf wesentlich höhere Lebenshaltungskosten einstellen als in Deutschland. Der während meines Auslandsaufenthalts ungünstige Wechselkurs Euro-Pfund spielte hier aber sicherlich mit rein. Ich habe mit Ausflügen pro Monat bestimmt 500-600 Pfund ausgegeben, Plus-Minus. Dundee selbst bietet kaum wirkliche Sehenswürdigkeiten, es eignet sich aber gut als Ausgangspunkt für Touren: Glasgow und Edinburgh sind mit dem Zug in einer Stunde zu erreichen und in die Highlands ist es auch kaum mehr als eineinhalb Stunden. Zugtickets, beispielsweise für Ausflüge, lohnen sich im Voraus zu buchen. Freizeit- und Abendaktivitäten gab es in Dundee zahlreich, „Societies“ und Union, dem Club der DUSA, sei dank. Hier ist für jeden etwas dabei. Die Uni bietet darüber hinaus auch ein breites Sportangebot an.